

17.11.77

Aegyptische Luftwaffe durch Mirage-Flugzeuge verstärkt

In Ägypten treffen direkt aus Frankreich kommende Mirage-Flugzeuge ein. Die erste Lieferung ist bereits eingetroffen. Hierzu wird aus gut informierten Kreisen erklärt: Seinerzeit war ein Abkommen über solche Lieferungen zwischen Frankreich, Ägypten und Saudien abgeschlossen worden. Es betraf etwa 30 Flugzeuge. Das Abkommen war von Saudien unterzeichnet worden, doch wurde festgelegt, dass die Maschinen zu Ägypten zu liefern sind. Es handelt sich hierbei um Flugzeuge des Typs 3 R. Die ersten Flugzeuge starteten vor drei Tagen in Frankreich und flogen direkt nach Ägypten. Hierdurch wird die an Flugzeugen und Ersatzteilen leidende ägyptische Flugwaffe erheblich verstärkt. Ägypten

Flugwaffe leidet seit geraumer Zeit daran, dass die Sowjetunion die Lieferung neuer Flugzeuge und Ersatzteile nicht aufgenommen hat. Im letzten Krieg hatte Ägypten zahlreiche Maschinen verloren und musste die aus Libyen geübten Mirage-Flugzeuge an dieses Land zurückschicken. Vor dem Jom Kippur-Krieg besaßen die Ägypter etwa 650 Kampfflugzeuge, hatten jedoch nach verlässlichen Informationen etwa 263 Maschinen verloren. Dagegen wurden von der Sowjetunion an Syrien MIG-23-Flugzeuge und andere moderne Waffen geliefert.

Kissinger: KEINE FESTGEFAHRENE SITUATION IM NAHEN OSTEN

Washington (UPI) — Außenminister Dr. Kissinger erklärte in Washington auf die Frage eines Journalisten, wie er die Lage im Nahost-Konflikt beurteilt: Die Situation ist nicht festgefahren, fügte jedoch hinzu, er beabsichtige nicht, vor Jahresende in diese Region zurückzukehren. Kissinger begab sich gestern zu Präsident Ford, dem er über seine Besuche in 17 Ländern Bericht erstattete.

Proteste vor dem Waad Hapoel der Histadrut

Wutende Reaktionen in Kirjat Schmona und Schechnat Hatikwa

Zu heftigen Protesten von Seiten der Bau-Berufsgenossen kam gestern vor dem Waad Hapoel der Histadrut, die Kirjat Schmona und in anderen Entwicklungszentren. In Kirjat Schmona wurde die Polizei gegen Demonstranten vorgeschoben, die sich mit Steinen bewarfen. Es kam zu schweren Ausschreitungen. Die Demonstranten verlangten, dass die Zentralverwaltung die Arbeiter, die die Anzehung einer Teuerungszulage verlangen.

Die Likud-Führung wird heute in einer Sitzung zusammenkommen, um über ihre Reaktion zu beraten. „Wir haben eine Entscheidung getroffen“, sagte Moshe Dayan, „Es war einfach nicht, in den Armenen Schichten zu werden.“ Der Abgeordnete sagte, auch die Gesundheit dieser Schichten werde bei der Unterernährung, die folge, leiden. Selbstverständlich werde auch die Produktion in der Landwirtschaft gezogen werden.

Die Zentralverwaltung will die Liste eines Misstrauens gegen den Histadrut-Vizepräsidenten Jeronim Mischel unterbreiten. Jeronim Mischel, Vizepräsident der Histadrut, sagte, er werde beim Waad Hapoel protestieren, dass die Teuerungszulage nicht so leicht werden wird, wie es die wirtschaftliche Lage erfordert. Die Mischel-Führung bleibt an eine Sitzung ab.

Die Dulcin beargüßelt Abwertung. Die Dulcin, Schatzmeister der Agency begründete die Abwertung des Israel-Sheqels und die neue Umrechnungsrate der Schekel sehr stark. Bis Ende des Finanzjahres wird die Jew-Agency auf Grund des neuen Wertes zwischen 200 und

350 Millionen IL „verdienen“. Dulcin sagte zu Journalisten, der Erfolg der Wirtschaftspolitik hänge jetzt davon ab, ob die Regierung eine starke Preisbindung im Lande verhindern kann. Wenn die Regierung in den nächsten Monaten der Inflation erfolgreich entgegenzutreten wird, dürfte nicht nur die Wirtschaft des Landes, sondern auch die Einordnung und Einwanderungspolitik der Jewish Agency davon profitieren. Was die Magbit betrifft, sagte Dulcin, leiden diese unter der schweren Wirtschaftskrise im Ausland. Nur 20 Prozent d. Spender spenden. Diese zwanzig Prozent der Spender werden jetzt ersucht, ihre Spenden zu erhöhen.

Ein Interview mit der deutschen Wochenzeitschrift Der Spiegel erklärte der Sekretär der OPEC-Länder, Ursache der gegenwärtigen Krise sind die hohen Preise der Fertigprodukte in den Industrieländern.

WWF mit Abwertung zufrieden. Der Weltwirtschaftsfonds und die Weltbank sind mit der israelischen Abwertung zufrieden, wurde aus Washington von israelischen Diplomaten gemeldet. In den skandinavischen Staaten ist man überzeugt, dass die Abwertung des Israel-Sheqels zu verstärktem Fremdenverkehr aus diesen Ländern beitragen wird.

Leiter der Bonds-Anleihe in den USA gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, dass sich die neuen Umrechnungskurse des Dollars vorteilhaft für den Außen-Devisen auswirken werden.

Die Vereinigten Staaten haben mit Ägypten gestern in Kairo ein Weltnahrungsmittelabkommen unterzeichnet.

Teuerungsentzündigungen werden ab 1. Kind ausgezahlt. Polizeiminister Hillel Seidel, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ministerausschusses für gesellschaftlichen Wohlstand, Wohlfahrtsminister Chasman und Arbeitsminister Baran kamen den Forderungen der Histadrut entgegen und beschlossen, Teuerungsentzündigungen ab 1. Kind und nicht erst ab 3. Kind, wie ursprünglich beabsichtigt war, mit sofortiger Wirkung ausbezahlen zu lassen.

Eine Delegation der Histadrut, die bei den Ministern vorsprach, informierte die Regierung, sie werde mit dem Kabinett in einem Ausschuss die Frage der Teuerungsentzündigungen erörtern, wenn diese Forderung angenommen würde.

ISRAEL NACHRICHTEN

MONTAG, 11. NOVEMBER 1977 • PREIS: IL 1. — * הוצאת * 1. — * הוצאת *

RABINOWITZ: VOR »AUSGLEICHSPHASE« UND WEITGEHENDER STEUERREFORM

(HM) — Der gegenwärtigen zweiten Phase der neuen Wirtschaftspolitik der Regierung, die durch die Abwertung gekennzeichnet ist und der erste Phase der Wirtschaftsentwicklung, die durch die Abwertung gekennzeichnet ist, wird durch den Finanzminister Rabinowitz eine dritte Phase folgen. Sie wird durch den Finanzminister Rabinowitz als eine Phase der Wirtschaftsentwicklung bezeichnet, die durch die Abwertung gekennzeichnet ist. Diese dritte »Ausgleichsphase« soll mit einer weitgehenden Steuerreform verbunden werden. Bereits jetzt ist daran gedacht, einen öffentlichen Beirat, dem auch Vertreter der Histadrut und des Industriellenverbandes angehören sollen, mit der Vorbereitung entsprechender Empfehlungen zu betrauen.

Der Finanzminister zählte vier Ursachen auf, die zu den gegenwärtigen drastischen Wirtschaftsmassnahmen führen mussten: die Energiekrise; die stete Steigerung der Lebensmittelpreise; die Erschütterung der internationalen Monetär-Struktur; die Notwendigkeit, Israels Armees für jede Eventualität zu stützen. In diesem Zusammenhang bemerkte Rabinowitz, Israel habe vor dem Jom-Kippur-Krieg 17% seiner Gesamtansgaben für Sicherheit verwendet. Heute seien es 30%.

Rekrutierung von Jungen und Mädchen in den Wachdienst

Jerusalem (HM) — Die Regierung beschloss gestern, Zehntausende von Jugendlichen in die zweite Phase der Rekrutierung zu ziehen, in die Bürgerwehr und in die Bürgerwehr einzugliedern.

Die Ostzionisten sollen als Wachter und bei Patrouillenfahrten, bewaffnet, an ihren Wohnorten oder in ihren Schulen Bürgerwehrdienste versehen.

Gebräuchtwagen gefragt

Gebräuchtwagen waren sehr gefragt, nachdem die neuen Autopreise sehr hoch sein werden. Die Preise gebräuchter Wagen stiegen zwischen 10-20 Prozent an. Viele Kaufverträge wurden abgeschlossen, da die Öffentlichkeit höhere Preise neuer Wagen befürchtet. Importeure von Autos wollten gestern keine Wagen verkaufen. Sie sagten, dass die Preise zwischen 30-40 Prozent ansteigen werden. Ege und Den werden sich nicht mit einer vierprozentigen Tarifsteigerung der Fahrzeugpreise befassen und fordern weitere Subventionen. Sie wollten von einer Erhöhung der Fahrzeugpreise absehen, da sie dies ungünstig auswirken würde. Bereits nach der letzten Fahrzeugpreiserhöhung ist die Zahl der Fahrzeuge stark zurückgegangen. Heute treffen Vertreter der Verkehrsminister zusammen.

SYRER UMGEHEN DAS ENTFLECHTUNGSABKOMMEN

(WT) — Die Syrer haben in letzter Zeit mehrmals das Entflechtungsabkommen mit Israel umgangen. So haben sie jenseits der Golan-Höhen in der Nähe von Hama ein Lager für Panzerfahrzeuge errichtet. Auch in der Nähe von Hama haben sie ein Lager für Panzerfahrzeuge errichtet. Auch in der Nähe von Hama haben sie ein Lager für Panzerfahrzeuge errichtet.

ACHTUNG — »GEFAHRLICHE KARTOFFELN«

Die Polizei gab bekannt, in der Filiale von Tnuva in Kfar Saba sind letzthin bei einer Ausschreibung Kartoffeln in Säcken verkauft worden, in denen sich kleine Sprengkörper aus dem Jom Kippur-Krieg, die auf dem Feldern im Golan lagen und irrtümlich aufgelesen wurden, befanden. Wer einen verdächtigen Gegenstand findet, hat sofort die Polizei zu alarmieren.

DAS WETTER

Bewölkt, höhere Luftfeuchtigkeit, stürmischer Wellengang. Temperaturen: Jerusalem 10 bis 23, Tel-Aviv 14-23, Haifa 15-24, Lod, Tiberias, Hule und Emek Jesreel 11-25, Golan-Höhen 12-19, Galil 11-20, Totes Meer 12-29, Beer Scheva 10 bis 27, Eilat 14-30 Grad.

IN UNSERE ABONNENTEN:

Wegen der verspäteten Bekanntgabe der Regieungsbeschlüsse hatte sich der Druck der Sonntags-Ausgabe verzögert, sodass die Zeitung nicht mehr in allen Ortschaften zugestellt werden konnte. Abonnenten, die die Zeitung gestern nicht erhielten, werden diese heute nachgeliefert erhalten.

CHADSCHOT ISRAEL Vertriebsleitung

er Di-
stall-
Gross-
s, das
veräu-
len der
ure, B-
onner,
nante
hyäne
aufgabe
ano u.
Fouke
u. Sie
Kaba-
instell-
A. S.
von dem
Es han-
delt sich
um eine
Touristik
der kom-
od Awar
der Gene-
polos (bis
Tel Aviv)
aus, dass
tent belegt
der Betrieb
MAN?
ch immer
de überall
E. Er ist
ENST
ach Kfar
Rischon
942333, —
el. 101. —
11.
Assaf, Tel-
Dan, Tel.
Tel. 863333,
3133, Haifa
derzeit, Tel.
Jerusalem, Tel.
Mazzei, 13,
Uhr abde.
Dr. Watts,
53888, (nur
Dona, Ha-
Tel. 246228.
-Bar
Jarkon 63
DLICHER
UNG
TE ABEND
TER,
31.12.74
nationales
nachrichten
teilung
VIERUNG
-Büro,
Tel Aviv.

IN-SONDERSERIE: Unsere neue Armeeleitung (II)

Luftwaffenkommandant und Marinechef sind vom Revirement nicht betroffen

Von unserem Militärcorrespondenten

Nach dem Jom Kippur-Krieg hat unsere Armeeleitung ein Revirement durchgemacht, wie wir es seit dem Ende des Befreiungskrieges nicht mehr kannten. Zwar wurde schon immer dafür gesorgt, dass die höchsten Offiziere unserer Armee relativ schnell aus dem aktiven Dienst ausscheiden, aber es wurde doch immer darauf gesehen, dass dieser Personenwechsel nicht eine ganze Schicht von Offizieren auf einmal betraf. So etwas gab es in der Geschichte unserer Armee vor dem Jom Kippur-Krieg nur einmal, als nämlich nach dem Befreiungskrieg fast alle höheren Offiziere des Palmach den aktiven Dienst demonstrativ quittierten.

Nach dem Jom Kippur-Krieg ereignete sich in unserer Armee ein ähnlicher Führungswechsel. Sämtliche Leiter der Generalstabsabteilungen, fast alle kommandierenden Generale der Befehlssbereiche und die Kommandanten unserer Divisionen wurden im bzw. nach dem letzten Krieg ausgewechselt. Von diesem Revirement wurden zwei unserer höchsten Offiziere nicht betroffen: der Kommandant unserer Kriegsmarine und der Chef der Luftwaffe.

ALUF (KONTERADMIRAL) BENJAMIN TELEM — DER KOMMANDANT UNSERER MARINE

Aluf Telem wurde 1928 in Deutschland geboren. Als er 5 Jahre alt war, wanderten seine Eltern mit ihm ins Land ein. Er besuchte die Seemannsschule in Haifa und im Jahre 1947 trat er dem „Paljam“ (Marine-Abteilung des Palmach) bei. Den Dienst in der eben gegründeten Israel-Marine begann er als Verbindungsoffizier auf einer Korvette. Noch im Befreiungskrieg erhielt er sein erstes Kommando zur See. Bis zum Jahre 1954 diente er auf Landungsbooten und auf Torpedobooten. Nachdem er die Stabschule unserer Marine absolviert hatte, kam er in das Oberkommando der Flotte, wo er während des Sinai-Feldzuges tätig war. Nach der Beendigung dieses Feldzuges wurde er zum stellvertretenden Kommandanten des Zerstörers „Eilat“ ernannt und ein Jahr später war er bereits Kapitän des Zerstörers „Jaffo“.

Nachdem er zwei Jahre lang die „Jaffo“ befehligte, wurde er an die Stabschule nach Greenwich geschickt und nach seiner Rückkehr war er während zweieinhalb Jahren Stellvertreter des Kommandanten der Marine-Abteilung in unserer Stabschule. Nach einer kurzen Dienstzeit im Oberkommando der Flotte erhielt er die Führung der Zerstörer-Flotte. Auf diesem Posten verblieb er, bis er nach Cherbourg abkommandiert wurde. Dort führte er die Delegation, welche sich mit dem Bau der später als „Cherbourg-Boote“ bekannt gewordenen Raketenboote befasste.

Während des Sechstage-Krieges kommandierte er eine Kampfgruppe, welche im Abschnitt Port Said operierte. Nach Kriegsende ging er nach Cherbourg zurück und 1968 wurde er in den Stab der Flotte berufen, wo er die Führungsabteilung leitete. Gleichzeitig erhielt er den Rang eines Tat-Aluf (Kommodore-Admiral). Es ge-

lang ihm im Jahre 1971, ein Jahr lang an der Haifaer Universität zu studieren, aber im September 1972 wurde ihm die Führung der Flotte übertragen und er wurde in den Rang eines Aluf (Konteradmiral) erhoben.

Flak-Feuer getroffen und er war genötigt hinter den feindlichen Linien abzuspringen. Obwohl er am Bein schwer verletzt war, gelang es ihm, den Ägyptern zu entgehen und in den Abendstunden holte ihn

unverletzt in Aeronautik. Nach Beendigung dieses Studiums wurde Peled in den Stab der Luftwaffe berufen und bekleidete dort eine führende Stellung. Während des Sechstage-Krieges kommandierte er ein Luftgeschwader und nach Beendigung jenes Krieges wurde er zum Leiter der Führungsabteilung im



Aluf Benjamin Telem und Aluf Benjamin Peled (mit Schnurrbart) Flottenkommandant und Kommandant der Luftwaffe. Beide blieben auch nach dem Jom Kippur-Krieg auf ihren Posten.

Aluf Telem ist verheiratet und hat zwei Töchter und einen Sohn.

ALUF BENJAMIN PELED — DER KOMMANDANT UNSERER LUFTFLOTTE

Aluf Peled wurde 1928 in Tel Aviv geboren. Er ist der Spross einer Familie, welche bereits seit einigen Generationen im Lande ansässig ist. Peled absolvierte das Herzlia-Gymnasium in Tel Aviv und schloss sich frühzeitig der Hagana an. Im Jahre 1947 begann er an der Technischen Hochschule in Haifa Maschinenbau zu studieren, aber schon ein Jahr später lernte er im ersten Kurs für Flugzeugmechaniker unserer Luftwaffe. Noch im selben Jahr war er Flugzeugmechaniker in der ersten Kampfstaffel Israels. Im den Jahren 1949/50 absolvierte er die Fliegerschule und diente dann als Pilot in der Staffel, welche Messerschmitt-Maschinen flog. 1953 wurde er nach England abkommandiert, wo er den Lehrgang für Düsenjäger mitmachte. Nach seiner Rückkehr war er an der Errichtung der ersten Düsenjäger-Staffel unserer Luftflotte führend beteiligt. Später diente er als Testpilot für Düsenjäger. In den Jahren 1954/55 stellte er die erste Staffel der „Ouragan“ — Düsenjäger auf und übernahm deren Führung. Vor Beginn des Sinai-Feldzuges befehligte er eine Staffel von Mystere-Flugzeugen.

In diesem Feldzug wurde bei einem Luftangriff auf Scharun-Scheich seine Maschine vom

„Piper“-Flugzeug aus dem noch von den Ägyptern beherrschten Gebiet herabs.

Im Jahre 1958 konnte Peled endlich sein Hochschulstudium wieder aufnehmen und 1962 erhielt er an der Technischen Hochschule in Haifa den Inge-

nieurstiel in Aeronautik. Nach Beendigung dieses Studiums wurde Peled in den Stab der Luftwaffe berufen und bekleidete dort eine führende Stellung. Während des Sechstage-Krieges kommandierte er ein Luftgeschwader und nach Beendigung jenes Krieges wurde er zum Leiter der Führungsabteilung im

Stab der Luftwaffe ernannt. Im Mai 1973 erhielt Peled das Oberkommando über unsere Luftwaffe.

Peled ist Vater von drei Kindern. Sein ältester Sohn dient als Offizier in der Armee.

Blick in die Presse Friedliche Brüder?

Ein Rueckschlag fuer Kissingers Nahostpolitik

In Rabat siegte Leonid Breznev über Henry Kissinger — so liess sich das Resultat der letzten arabischen Gipfelkonferenz beschreiben: die Einigung zwischen den beiden Intimfeinden Hussein und Arafat. Es war eine Einigung auf Kosten des Jordanier-Königs.

Hussein musste sich den Forderungen Arafats fügen: Anerkennung der palästinensischen Befreiungsfront (PLO) als der einzigen und legitimen Sprecherin der Palästinenser; Billigung eines Staates Palästina im ehemaligen haschemitischen Westjordanien. Unter dem Druck auch seiner Flugsprecher musste der isolierte Monarch also auf seine wichtigsten Vorbedingungen für künftige arabisch-israelische Verhandlungen verzichten — dass auch er berechtigt sei, für das Recht der Palästinenser zu streiten, und dass Westjordanien in föderativer Form ein Teil Jor-

daniens zu bleiben habe.

Für die Pläne der Palästinenser hatten sich vor allem die Sowjets stark gemacht, die nun mit Arafats Hilfe wieder als Regisseure im Nahost-Spiel aktiv werden wollten. Für separate israelisch-jordanische Verhandlungen über einen Truppenrückzug am Jordaa und gegen eine Mitsprache der PLO schon im Frühstadium der israelisch-jordanischen Kontakte hatte Henry Kissinger bei seiner letzten Erkundungsfahrt in der Krisenregion geworben. Die Sowjets haben ihm, wie es scheint, sein Konzept der „kleinen Schritte“ erst einmal verdrängt.

Arabisches Papier ist geduldig. Es reist oft und schnell. Das Hochgefühl der Araber über die neue Solidarität wird kaum lange anhalten.

Wie eine gemeinsame jordanisch-palästinensische Delegation bei künftigen Genfer Friedensgesprächen auf die Dauer „funktionieren“ soll, vermag sich derzeit noch niemand auszumalen. Ob die Israelis von ihrer intransigenten Haltung abtrücken, wonach sie sich mit den PLO-Vertretern nur auf dem „Schlachtfeld“ auseinandersetzen können, ist vorerst nicht abzusehen — so lange aber bleibt die Wiederholte Wiederholung sie nie glatt — und wie schnell, Ein langer, mühsamer Entkernungsprozess steht noch bevor, ehe im Nahen Osten Frieden werden kann.

Schwarze Geschäfte — oder Dummen werden nicht alle

Von E. JACOB

Vorbemerkung: die bei den folgenden „Zeichen“ genannten Namen wurden verändert. Alle geschilderten Fälle ereigneten sich natürlich in der Zeit vor der Abwertung.

1. In der Lilienblumstrasse in Tel Aviv suchte ein Mann, der unbedingt den Wert seines Geldes sichern wollte, noch schnell eine Portion Dollar zu ergattern. Da die Polizei ein waches Auge auf die „Finanzstrasse“ von Tel Aviv hat, konnte er lange keinen der Männer der schwarzen Börse entdecken. Erst nach einiger Zeit deutete ihm ein Mann vorstehlen an, dass er sich am späten Nachmittag einfinden sollte, dann könne er die begehrte Ware erhalten.

Der Dollar lockte, und unser Mann, David Weissmann, fand sich zur vereinbarten Stunde in der Lilienblumstrasse ein. Sein Lieferant wartete auch vor einem Hauseingang und bot ihm 1000 Dollar für 5000 IL an. Dann wurde er förmlich in den Hauseingang und einen dunklen schmalen Hof hineingezerrt und aufgedrückt, schlenkigte die Pfunde zu übergeben, denn die Polizei könne jeden Moment erscheinen. Weissmann gehorchte, sein Lieferant zahlte schnell vor ihm die Dollar auf, und der glückliche Käufer verliess eilig das Haus.

Sein Glück dauerte jedoch nur kurze Zeit, denn zu Hause musste er feststellen, dass das ihm übergebene Paket nur oben und unten Dollars enthielt, während in der Mitte farbige — Dollars etwas ähnelnde Papiere lagen — alles in allem hatte unser Freund 100 Dollar erhalten.

Was tun? Nichts! Denn der Lieferant in der Lilienblumstrasse ist nicht zu finden, und bei der Polizei kann sich Weissmann nicht melden, da er sich ja eines Diebstahls schuldig gemacht hat. Vielleicht wird der Schaden ihn klüger machen.

2. Der Angestellte einer Bank, der am Rothschild Boulevard in Tel Aviv vom Dienst nach Hause ging, sah einen Mann in den Büschen nervös suchen. Er schenkte der Tatsache keine besondere Aufmerksamkeit. Erst am nächsten Morgen den Mann weiter suchen sah.

Er ging zu ihm heran, und er gab nach anfänglichen Zögern zu, dass er in der nahe gelegenen Lilienblumstrasse Dollars erworben und dass anschließend bei einem folgenden Gespräch mit einer Bank auf dem Rothschildboulevard seine Brieftasche „verloren“ habe. Der Angestellte konnte ihn schnell aufklären: „Freunde ihrer Verkäufer haben ihnen sehr schnell die Brieftasche gezogen, und Sie brauchen sich keine weitere Mühe zu machen. Auch in diesem Falle ist keine Anzeige bei der Polizei denkbar, da der Mann sich gegen die Devisengesetze vergrämen hat. Wer leicht gewinnen will, muss eben mit Risiko rechnen.“

3. An diesen Satz denkt jetzt auch Chaim Stein, ein Einwohner des Nordens von Tel Aviv. Dieser hatte sich nicht auf den Kauf von Dollars im Hinterhof der Lilienblumstrasse eingelassen, sondern durch Vermittlung einiger „schwarzer“ Makler, bei Spatziergängen herumgelaufen hatte, war er auf Goldlieferanten gestossen.

Dieser war bereit, ein Gold für 12.26.000 zu verkaufen. Stein war nach seiner Meinung ein Dumme, wenn er den Gold nach Hause gebracht hatte, sich über seinen geschäftlichen Erfolg gefreut hatte, weil er sich einem goldenen Juwelier an. Dieser war interessiert und wollte das Gold sehen. Beide trafen sich, der weitere begann mit Unterreden — und siehe da, unter einem Goldschmied kam solches Blei zu Tage.

Jetzt sucht Stein einen Verwendungszweck für Blei. Er trauert den 12.26.000 nach, deren Wiedereinlösung er das Mindeste tun kann. Die Dummen werden es nicht alle!

WIE WIRD MAN REICH OHNE SICH ANZUSTRENGEN

Von Schlomo Stein

Die Leser wissen die Antwort. Man wird Handwerker, Arzt oder Baunternehmer. Dank der merkwürdigen Steuerpolitik unserer Regierung ist es dann nicht schwer, bald zu den Millionen zu gehören.

Eine Bekannte hatte bei einer verzeigten Freundin die Blumen zu begießen und hatte nur einen Schlüssel. Diesen vergass sie, als sie die Wohnung verliess. Sie bestellte einen Schlosser, der ob der Mühe die Tür öffnete. Ich lachte, als sie mir erzählte, erzählte, dass sie für die Stippschleife 40 IL zu zahlen hatte und keine Quittung bekam, da der Mann die Steuern sparen wollte. Derselbe Schlosser hatte auch bei uns vor einigen Wochen für 5 Minuten Arbeit dieselbe Summe kassiert und die Quittung verweigert. Es gibt also gewisse Preissteigerungen.

Geht es wirklich nicht billiger? Der Treibriemen unserer Nähmaschine war ausgeleiert. Ich wollte beim Nähmaschinenverkäufer einen neuen kaufen. Der Laden war voll von jungen Paaren, die eine neue Maschine vor den nächsten Preissteigerung kaufen wollten. Sie beabsichtigten, viel Geld zu sparen. Dazu brauchte man aber viel Geld und das war augenscheinlich nicht vorhanden. Ich wurde sofort nach meinem Wunsch gefragt. „Ich brauche einen neuen Treibriemen, aber ich kann ihn nicht einweisen. Sie oder einer Ihrer Arbeiter müssen zu uns kommen.“ Der Händler schüttelte den Kopf. „Sie sehen richtig hier zum ersten Mal. Mit meiner Frau bis ich fast 40 Jahre verheiratet. Sie sagt, dass ich zu ungeschickt bin, um einen Treibriemen einzusetzen. Sie hat bestimmt Recht.“ Der Vertreter wuschelnd Lüge und Breite der abgelehnten Schär und schnitt das Ersatzstück ab. An dem einen Ende befestigte er kunstvoll eine Öse. Am anderen Ende bohrte er 2 Löcher und zeigte mir, wie ich die Öse leicht einführen konnte. „Wenn das 1. Loch passt, brauchen Sie nur mit der Zange zuzugreifen. Geht es nur beim 2.

sen, sondern durch Vermittlung einiger „schwarzer“ Makler, bei Spatziergängen herumgelaufen hatte, war er auf Goldlieferanten gestossen. Dieser war bereit, ein Gold für 12.26.000 zu verkaufen. Stein war nach seiner Meinung ein Dumme, wenn er den Gold nach Hause gebracht hatte, sich über seinen geschäftlichen Erfolg gefreut hatte, weil er sich einem goldenen Juwelier an. Dieser war interessiert und wollte das Gold sehen. Beide trafen sich, der weitere begann mit Unterreden — und siehe da, unter einem Goldschmied kam solches Blei zu Tage.



der Kluge, denn es gelang IL 2000 abzuschneiden. 24.000 wurde das Geschäft geschlossen. Nachdem er den Gold nach Hause gebracht hatte, sich über seinen geschäftlichen Erfolg gefreut hatte, weil er sich einem goldenen Juwelier an. Dieser war interessiert und wollte das Gold sehen. Beide trafen sich, der weitere begann mit Unterreden — und siehe da, unter einem Goldschmied kam solches Blei zu Tage.

Jetzt sucht Stein einen Verwendungszweck für Blei. Er trauert den 12.26.000 nach, deren Wiedereinlösung er das Mindeste tun kann. Die Dummen werden es nicht alle!

Unsere Gardinen sind an einem grossen Kasten befestigt, der nahe der Zimmerdecke sich befindet. Leider hängt der Kasten seit einiger Zeit immer schlechter, da die Enkel in den Gardinen Vertiefungen spielen. Ich besuchte den Dekorateur und bat um seine Hilfe. Er wollte Genaues wissen. „Meine Frau sagt, dass ich nichts davon verstehe, weil ich zu ungeschickt bin. Sie kennt mich schon lange.“ Es handelt sich um den besten Dekorateur Jerusalems, der gerne seine Kunden frohstellt. Sie sind doch Mathematiker. Beschreiben Sie das Unglück mathematisch. „Die Vergrößerung des Neigungswinkels zwischen Kasten und Ebene lässt sich graphisch darstellen. Aber dann kommen Enkel und zerpfen an der Gardine. Der Kasten wird ihnen auf den Kopf fallen und Gardinen und Köpfe werden beschädigt. Kinderköpfe und Gardinen lassen sich reparieren, aber die Kosten sind im Angesicht wegen der Inflation unübersehbar. Man kann keine unbekannten Größen graphisch darstellen.“ Der Handwerker erklärte, dass sein 1. Besuch morgen um 1. Loch.

Er kam wie Julius Caesar vor 2000 Jahren. Viel, viel. Er kam, sah und reparierte. Zum Unterschied von dem grossen Caesar nutzte er seinen Erfolg nicht aus und konnte die Bezahlung ab. Er wollte nur das Glas Saft trinken und das war verständlich, denn der Tag war ungewöhnlich heiss.

Alle Beispiele sind jetzt in Jerusalem passiert und die Zahlen stimmen. Man kann also Geld sparen und muss schließlich reich werden. Aber welcher Leser kann die Vorgänge psychologisch erklären?

DIESE WOCHE BEIM LOTTO ERSTER PREIS

IL. 500.000.—

Andere Preise vorgezogen. HEUTE letzter Termin zur Abgabe der Lotto-Formulare. Einsprüche vorbehalten.

1615

12.11.74

Montag, 11. 11. 1974

ISRAEL NACHRICHTEN חדשות ישראל

3

5

aus Israels PRESSE



ABWERTUNG

UND PREISERHÖHUNGEN

Der größere Teil der hebräischen Tageszeitungen widmete dem Leitartikel gestern dem Abwertungs- und Preisermittlungsbericht des Kabinetts. Mit massiven Einschränkungen der Einkäufe blühten im vergangenen Jahr die Zeitungen im Schatten des Kabinetts. Dieser zeigt sich mit den künftigen Schritten der Regierung zum Zwecke einer wirtschaftlichen Gesundung zufrieden. Allerdings, so sagt das Blatt, sind die Massnahmen ganz leicht zu spät getroffen worden. Für die unaufrichtige Verneinung der Beschlüsse lag hauptsächlich kein Grund vor, sie der Sache, um die es hier geht, nur sehr wesentlich gehindert. Die Zeitung sieht eine erhebliche Teuerungswelle im Lande voraus, hält dies aber sehr positiv, da auf diese Weise d. Lebensstandard zwangsweise sinken wird und dies ja endlich das Ziel der ganzen Regierung sein muss. Diejenigen von der Regierung, die wirklich Aermsten schuldig werden, meint die Zeitung, nur dann kann man es parieren, annehmen, dass die Bereicherung Weniger leidet.

WIE WIRD MAN REICHER

SICH ANZUSTRENGEN

Das Blatt, den Gürtel nicht enger, sondern sogar sehr schmalen müssen und das gut so. Neuenjungen sollten wir helfen, damit sie in Not geraten, denn solchen Augenblicken ist das Land und würde nur zur Folie, dass die Alja nachher bei der bedauerlichen Faktor der der Beschäftigung muss alles getan werden, um Arbeitslosigkeit zu vermeiden, dann ist der Fortgang der Alja gegeben.

IM BRENNPUNKT

Merkwürdige Nebenerscheinungen der neuen Wirtschaftsmassnahmen

Bürger, der auf die Erwerbslosen über den Finanzminister über Wertung und die neuen Massnahmen zur Gesundung der Wirtschaft, musste sich Nacht zu gestern lange in der Kasse der Regierung, dass die Regierung Schritte grundlegend muss. Bei der sie aber so lange? Und wenn sie worüber hatte sie noch den, da ja eigentlich das klar war, als sie zururück? Aber selbst, wenn nehmen will, dass sie beunruhigt, war sie schliesslich ihrer Sitzung wenige nach Mitternacht ferioffizielle Mitteilung von Wertung und den Massnahmen um 1.55 Uhr im Rundfunk verlesen zwei Uhr und sieben trat der Finanzminister raphon, um zu sprechen. stender Mensch in Is- interessiert genug war, schüs zu erfahren, was sehen würde, musste zu Stunden umsonst an Radio sitzen. Was taten wir denn inzwischen? derselbe Bürger standte ehr, als er vier Stunden seinen Supermarkt oder ammittelschäft betrat, Prüfkäufe zu tät- Verkäufer waren eifrig cochtüft, Listen aufzu- und nachzusehen, wie n Preise aussehen. Dass der alles vorhanden war, was in den letzten Ta-

„Al Hemschma“ befürchtet grosse Schwierigkeiten bei der realen Durchführung der neuen Wirtschaftsmassnahmen, da es wieder dazu kommen kann, dass einige Wenige sich daran erheblich bereichern, während die Lohnempfänger, wie bisher ja stets, die ganze Zechen zu zahlen haben. Es muss, so meint das Blatt, alles getan werden, was überhaupt nur denkbar erscheint, um eine einigermaßen gerechte Verteilung der Last zu garantieren. Hier ist zu fordern, dass Regierung und Histadrut engstens zusammenarbeiten, nicht wie bei dem Programm, das nun verkündet ist, und das von der Regierung der Histadrut erst wenige Stunden vor seiner Veröffentlichung zugeleitet worden war.

„Hemot“ begrüsst das neue Wirtschaftsprogramm, da es unvermeidlich war und schliesslich etwas zu geschehen hatte, um für eine Gesundung der israelischen Wirtschaft zu sorgen. Wir werden nun lernen müssen, mit möglichst wenig auskommen und das ist das Gebot der Stunde, meint die Zeitung dazu. Allerdings muss dafür gesorgt werden, dass künftigen Familien gebildet wird, den Minimumstandard aufrechtzuerhalten, denn das ist unbedingt notwendig. Wenn wir uns Mühe geben und alles beachten, was hierbei zu beachten ist, können wir einen Erfolg mit dem neuen Programm erzielen.

„Hemot“ schlägt vor, dass alles geschehe, um den wirklich Armen zu helfen, aber auch nur ihnen, nicht solchen, die es nicht nötig haben. Wir haben im Lande eine entsprechende Zahl von wohlhabenden Menschen, erklärt die Zeitung, und das sind auch jene Bürger, die durch die neuen Massnahmen getroffen werden sollen, nicht die armen Familien, die sowieso nicht instand sind, zu zahlen. Aber auch die staatlichen Budgets müssen noch mehr als bisher vorgeschlagen gesenkt werden.

HART-KAISE

„Gilboa“ (Tavva)

„Gilboa“ (Tavva)

„Emek“ (Tavva)

„Emek“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)

„Tavva“ (Tavva)



HANDELS- und INDUSTRIEMINISTERIUM

Maximalpreise für den Verbraucher für Lebensmittel

Produkt	Verpackung u. Gewicht	Konsumenten-Preis IL
BROT		
Dunkles Einheitsbrot	1 kg	1.00
Dunkles Einheitsbrot	750 gr.	0.85
Weissbrot	750 gr.	0.95
Weissbrot	250 gr.	0.60
Kleimbrot	250 gr.	1.00
Runde od. geflocht. einfache Chale	500 gr.	1.00
Brötchen	60 gr.	0.22
EIER		
Grüsse 1	ab 65 gr.	0.46
Grüsse 2	60-65 gr.	0.42
Grüsse 3	55-60 gr.	0.38
Grüsse 4	50-55 gr.	0.34
Grüsse 5	45-50 gr.	0.29
MILCH- und MILCHPRODUKTE		
Pasteurisierte Milch oder fetthaltige pasteurisierte Milch (1%)	Säckchen 500 ml	0.85
Pasteurisierte Milch	Säckchen 1 Liter	1.60
Entkremte Milch	Flasche 585 ml	1.50
Entkremte Milch, fettarm	Karton 500 ml	1.70
Pasteurisierte „Schoko“	Säckchen 200 ml	0.45
Entkremte „Schoko“	Flasche 200 ml	0.85
MILCHGETRÄNKE		
„Esch“ (Tavva), „Eli“ (Tavva), „Lachot“ (Machl, Menachot)	Becher 170 ml	0.60
„Leben 3% Fett“, „Gif“ (Tavva), „Oz“ (Tavva)	Becher 170 ml	0.50
„Jai“ (Machlavit Menachot)	Becher 170 ml	0.50
„Joghurt“ (Tavva, Tara, Machlavit Menachot)	Becher 170 ml	0.80
„Joghurt mit Fruchtgeschmack“ (Tavva), „Pri-Chalav“ (M.M.)	Becher 170 ml	1.05
„Joghurt mit Früchten „Danon“ (Strauss)	Becher 120 ml	1.60
„Milch-Pudding „Rafref“ (Tavva), „Creme-Tavva“, „Creme-Tara“	Becher 170 ml	1.25
„Milch-Pudding „Dan“ (Strauss)	2 Becher a 125 ml	3.00
SAHNE		
„Sant Sahne“	Becher 17 ml	1.10
Pasteurisierte Sahne zum Schlagen	Säckchen 250 ml	3.40
Entkremte Sahne für Kaffee	Flasche 200 ml	1.40
MAGERE WEISSKÄSE		
Gewöhnlicher Magerkäse (Tavva, Machlavit Menachot)	Paket 250 gr.	1.15
Schnittkäse mager „Cassan“ (Tavva)	Paket 250 gr.	1.60
Schnittkäse mager „Cassan“ (Tavva)	Paket 500 gr.	3.00
„Tivon“ (Tavva), „Kafar“ (M.M.)	Paket 250 gr.	1.70
Schnittkäse fett „Tav Tara“ (Tavva)	Paket 250 gr.	1.30
„Schur“ (M.M.)	Becher 250 gr.	1.30
Magerkäse zum Schmelzen (Tavva)	Paket 250 gr.	1.35
„Halbfetter Käse 5% Fett“ (Tavva, Machlavit Menachot)	Becher 250 gr.	1.40
„Halbfetter Käse 9% Fett“ (Tavva)	viereckige Schachtel 125 gr.	0.85
„Halbfetter Käse 9% Fett“ (Tavva)	Becher 125 gr.	1.20
„Streichkäse mager „Gatos“ (Strauss)	Becher 125 gr.	1.40
„Streichkäse fett „Gatos“ 9% Fett“ (Strauss)	Paket 225 gr.	1.65
„Cottage-Käse 9% Fett“ (Tavva)		
HART-KAISE		
„Gilboa“ (Tavva)	1 kg	16.50
„Gilboa“ (Tavva)	geschnitten, Paket 150 gr.	3.30
„Emek“ (Tavva)	1 kg	18.50
„Emek“ (Tavva)	Paket 200 gr.	4.30
„Tavva“ (Tavva), „Pee“ (Tavva)	1 kg	18.80
„Edamer“ (Strauss)	1 kg	19.70
„Edamer“ (Strauss)	geschnitten, Paket 150 gr.	4.00
„Gusch Chalav“ (Tavva)	1 kg	19.70
„Gusch Chalav“ (Tavva)	geschnitten, Paket 200 gr.	4.40
„Kol-B“ (Tavva)	1 kg	19.70
„Gad“ (Tavva)	1 kg	20.50
„Tal Hagmek“ (Tavva)	1 kg	23.50
„Tal Hagmek“ (Tavva)	geschnitten, Paket 200 gr.	5.40
„Miron“ (Strauss)	1 kg	21.80
„Miron“ (Strauss)	geschnitten, Paket 150 gr.	4.60
„Arad“ (Tavva), „Hadar“ (Tavva)	1 kg	21.80
„Naharia“ (Strauss)	1 kg	23.80
„Gilat“ (Tavva), „Golaa“ (Tavva)	1 kg	32.80
„Kaschkewal“ (Tavva), „Golaa“ (Tavva)	1 kg	32.80
„Kaschkewal“ (Tavva)	geschnitten, Paket 150 gr.	6.80
„Baschan“ (Tavva), geräuchert	1 kg	34.80
„Baschan“ (Tavva), geräuchert	geschnitten, Paket 200 gr.	7.50
„Gall“ (Tavva)	1 kg	35.80
SCHMELZKÄSE		
„Carnet“ (Tavva)	6 Dreiecke in Schachtel von 240 gr.	2.80
„Noam“ (Tavva)	8 Dreiecke in Schachtel von 200 gr.	3.80
„Mashek“ (Tavva)	16 Dreiecke in Schachtel von 224 gr.	3.50
„Bilo“ (Strauss)	6 Dreiecke in Schachtel von 240 gr.	4.50
„Nili, Cili, Gif“ (Strauss)	3 Rundstücke in Schachtel von 180 gr.	3.60
„Tavva Amarat“ (Maia)	Paket von 250 gr.	6.50

Produkt	Verpackung u. Gewicht	Konsumenten-Preis IL
BUTTER		
Butter	Päckchen 100 gr.	2.00
Gesalzene Butter	Paket 200 gr.	3.80
MARGARINE		
Margarine, gesalzen od. ungesalzen	200 gr.-Paket	1.80
Margarine, gesalzen od. ungesalzen	250 gr.-Becher	1.50
Kalorienarme Margarine	250 gr.-Becher	1.15
Margarine zum Backen	200 gr.-Paket	1.80
Margarine mit Milch	200 gr.-Paket	1.35
Margarine mit Milch	250 gr.-Becher	1.65
OEL		
Soja-Oel, raffiniert	56 cl.-Glasfl. (580 gr.)	2.60
Soja-Oel, raffiniert	1 Liter-Flasche (920 gr.)	4.85
ZÜNDHÖLZER		
Zündhölzer	Paket m. 12 Schachteln	1.65
Zündhölzer	Schachtel	—15
TECHINA und HUMUS		
Techina, fertig	100 gr.-Büchse	1.15
Techina, instant	100 gr.-Büchse	1.65
Humus, fertig	100 gr.-Büchse	1.15
Humus, fertig	310 gr.-Büchse	2.60
Humus, fertig	420 gr.-Büchse	3.25
Humus, instant	100 gr.-Büchse	1.50
MEHL, ZUCKER, REIS, SALZ		
Gries-Mehl	1 kg	2.50
Gewöhnliches weisses Mehl	1 kg	—2.15
Weisser Zucker	1 kg	6.80
Zucker „Sugar“	1 kg	6.85
Reis	1 kg	4.40
Tafelsalz (gewöhnl.) in Säckchen	1 kg	—45
NUDELN und TIGWAREN		
Makkaroni, Spaghetti (Osem)	400 gr.-Paket	2.80
Nudeln, Pettim (Osem)	400 gr.-Paket	1.70
Makkaroni „Peer Hachita“ (Osem)	250 gr.-Paket	1.75
Makkaroni „Muvchar“ (Osem)	250 gr.-Paket	1.70
Nichtgebackene Nudeln und Pettim „Muvchar“ (Osem)	250 gr.-Paket	1.55
Geback. Pettim „Muvchar“ (Osem)	250 gr.-Paket	1.70
BISKUIT		
„Miry“ (Hadar)	250 gr.-Paket	2.95
„Craker“ (Hadar)	250 gr.-Paket	3.05
„Miry“, „Creme Cracker“, „Biscuits“ (Frumine)	227 gr.-Paket	3.50
„Miry“, „Creme Cracker“ (Osem)	227 gr.-Paket	3.25
„Patty Bar“ (Osem)	175 gr.-Paket	2.40
„Patty Bar“ (Osem)	260 gr.-Paket	3.25
SUPPENWURFEL		
Hühnersuppe (Telma)	3 Würfel zu je 15 gr.	1.95
Instant Hühnersuppe (Osem)	3 Würfel zu je 11 gr.	1.85
Hühnersuppe oder Fleischsuppe (Vita, Osem, Telma)	3 Säckchen zu je 14-16 gr.	1.95
Instant Hühnersuppe oder Fleischsuppe (Vita, Osem, Telma)	6 Würfel zu je 5.5-7 gr.	1.95
Fleischsuppe mit Graupen (Vita, Osem, Telma)	Schachtel mit 2 Säckchen	3.70
Gemüsesuppe (Telma)	50 gr.-Würfel	—95
Gemüsesuppe (Osem)	3 Würfel zu je 14 gr.	1.10
Andere Suppen (Vita, Osem, Telma)	Schachtel mit 2 Säckchen	3.50
GETRÄNKE		
Gewöhnliches Bier	48 cl.-Flasche	1.05
Malzbier	48 cl.-Flasche	—85
„Coca-Cola“ — Limonade	1 Liter-Flasche	2.30
„Schweppes“ — Limonade	1 Liter-Flasche	2.85
Andere Limonaden (wie „Goldstar“, „Tempo“)	1-1.1 Liter Flasche	1.90
Zitrus-Getränk	65 cl.-Flasche	1.80
TEE, INSTANT-KAFFEE		
Instant-Kaffee „Lieber“	22/ gr.-Glas od. Büchse	11.50
Instant-Kaffee „Lieber“	36 gr.-Glas od. Büchse	3.80
Instant-Kaffee „Elite“	227 gr.-Büchse	12.80
Instant-Kaffee „Elite“	200 gr.-Glas	10.95
Instant-Kaffee „Eleg“ koffeinfrei	50 gr.-Glas od. Büchse	4.60
Instant-Kaffee „Elite“ koffeinfrei	36 gr.-Büchse	4.60
Tee, Sorte 74 (Wissotzky)	100 gr.-Staniolpackung	1.95
Tee, Sorte 51d (Wissotzky)	100 gr.-Staniolpackung	2.15
Tee in 1 gr.-Säckchen (Wissotzky)	Packung mit 25 Säckchen mit Staniolstreifen	1.50
Tee in 1.5 gr.-Säckchen (Wissotzky)	Packung mit 25 Säckchen mit Plastikstreifen	2.80
Tee in 1 gr.-Säckchen (Wissotzky)	Packung mit 50 Säckchen mit Staniolstreifen	3.80
Tee in 1.5 gr.-Säckchen (Wissotzky)	Packung mit 50 Säckchen mit Plastikstreifen	3.85
SCHOKOLADE, einfache Sorte		
Milch- oder Bitter-Schokolade	100 gr.-Tafel	1.70
Milch- oder Bitter-Schokolade	200 gr.-Tafel	3.40
GEFRÖRENE RINDSLEBER UND ZUNGE		
Gefrorene Rindsleber	1 kg	17.80
Gefrorene Zunge (ohne Fett)	1 kg	22.80

AUSSCHNEIDEN UND AUFBEWAHREN • AUSSCHNEIDEN UND AUFBEWAHREN •

er Di-
skal-
Gros-
s, das
versäu-

len der
ure, Be-
omer-
Texten,
nizante
hyänen
aufgabe
arao u.
Pauke
ch. Sie
Kaba-
inzerli-

A. S.

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

100 Jahre

Gold - geheimnisumwittert und umstritten

Birgt das legendäre Fort Knox im US-Staat Kentucky noch den ebenso legendären amerikanischen Goldschatz? Oder ist er längst ausverkauft? Die Zweifel der Amerikaner verstummen selbst nach einer Besichtigung von Fort Knox nicht.

„Es ist nicht alles Gold, was glänzt“ — dieses Sprichwort hat Dr. Peter Beter, Rechtsanwalt, Goldexperte und Exberater der staatlichen amerikanischen Export-Import-Bank, zu seiner Kampfesparole erkoren.

Erst behauptete er, die US-Regierung habe heimlich den Goldschatz von Fort Knox weggegeben. Auch nachdem sich Parlamentarier und Journalisten, darunter eigens zwölf aus der

konferieren miteinander, um sicherzustellen, dass Fort Knox kein neues Watergate wird.“

Ob die Motive aller Zweifler feingold-patriotisch sind, karrefest wie das Gold, um das es geht, muss dahingestellt bleiben. Da könnte vielmehr eine handfeste Lobby am Werk sein mit dem Ziel, die US-Regierung davor zurückzuschrecken zu lassen, einen Teil des Goldes zu verkaufen.

Gerade das aber könnte Washington inagieren planen: Vermutlich ab 2. Januar dürfen US-Staatsbürger ihr Geld in Goldbarren anlegen — sollte es dann in den USA zu einem neuen Goldrausch kommen, würde die plötzliche Nachfrage den internationalen freien Goldpreis hochtreiben. Den Spekulant aber könnte dann mit dem

Verkauf eines Teils des Fort Knox-Schatzes das Handwerk gelegt werden.

Fort Knox war schon immer geheimnisumwittert. Der gegenwärtige Streit um das dort lagernde Gold macht das ganze Granitgebäude in Kentucky, umgeben von einem hohen Stahlzaun und bewacht von Dutzenden Wächtern mit Maschinenpistolen, noch mysteriöser.

Nach einer über zwei Monate dauernden Hauptverhandlung ist in Freiburg der in Lörach lebende 60-jährige Schlosser Adolf Kühnel wegen achtfachen Mordes zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt worden. In zwei weiteren Fällen wurde der Angeklagte freigesprochen.

Das Schwurgericht sah es als erwiesen an, dass Kühnel in den Jahren 1942 und 1943 in Tschestochow (Polen) acht Juden erschossen hat. Der Verteidiger des damaligen Polizeibeamten Rechtsanwalt Frick, wird gegen das Urteil Revision einlegen. Bundesgerichtshof in Karlsruhe wird das Urteil auf seine Rechtmäßigkeit hin überprüfen. Die Frau des Angeklagten, die bei der Erörterung des Mordprozesses laut schreiend zusammenbrach, wurde daraufhin unterbrochen.

Lebenslange Haft für acht Morde im Ghetto

Wie der Gerichtsvorstand in der mündlichen Verhandlung sagte, habe die Feststellung des Urteils auf Zeugenaussagen von seiden d. zahlreichen Zeugen aus Israel, und Frankreich meist, die deutschen Zeugen, die zum großen Teil Kolonisten waren, zurückzuführen. Die Angeklagten — zurückführend ausgesagt, dass die Angeklagten in der Schweiz bis zur Rechtskraft des Urteils kein Fluchtverbot bestanden. Die Frau des Angeklagten, die bei der Erörterung des Mordprozesses laut schreiend zusammenbrach, wurde daraufhin unterbrochen.

Die Ehefrau der Frau, die in einem Hausangriff auf einen Mann erschossen wurde, wurde in einem anderen Fall erschossen. Kühnel hatte den jungen Mann der „Schleibung“ beschuldigt.

Wie der Gerichtsvorstand in der mündlichen Verhandlung sagte, habe die Feststellung des Urteils auf Zeugenaussagen von seiden d. zahlreichen Zeugen aus Israel, und Frankreich meist, die deutschen Zeugen, die zum großen Teil Kolonisten waren, zurückzuführen. Die Angeklagten — zurückführend ausgesagt, dass die Angeklagten in der Schweiz bis zur Rechtskraft des Urteils kein Fluchtverbot bestanden. Die Frau des Angeklagten, die bei der Erörterung des Mordprozesses laut schreiend zusammenbrach, wurde daraufhin unterbrochen.

O BELLA ITALIA

Die Experten mögen sich streiten, ob Italien jetzt in die 35., 36. oder 37. Regierungskrise seiner Nachkriegsgeschichte gestürzt ist. Unstrittig ist, dass es sich um die Krise schlechthin handelt.

Es ist die Krise des italienischen Parteiensystems und damit die Krise der größten Partei, der Democrazia Cristiana (DC), deren Gründer der Caspelli als europäischer Wegführer der CDU-Gründers Adenauer galt. Während aber die westdeutsche CDU als führende Regierungspartei längst durch eine intakte Alternative abgelöst wurde, ist die italienische DC seit mehr als 20 Jahren bis jetzt die überwiegend tragende Regierungspartei geblieben.

Tatsache vor Augen, dass die DC selber unter erbitterten Flügelschlägen im Leiden hat, dann ahnt man etwas von der Unfähigkeit dieser Mitte-Links-Koalition, das Land aus einer Wirtschaftskrise herauszuführen, die u. a. von folgenden Fakten gekennzeichnet ist: Inflationsrate rund um die 20 Prozent, Haushaltsdefizit über 36 Milliarden Mark, Aussenhandelsdefizit schätzungsweise 28 Milliarden Mark, Arbeitslosigkeit wahrscheinlich demnächst eine Million.

Angesichts einer solchen Lage kann der von dem sozialdemokratischen Bonner Kanzler dem christdemokratischen Kollegen in Rom kürzlich gewährte Bundesbankkredit von fünf Milliarden Mark nur die Rolle einer Übergangshilfe spielen, geknüpft an die Bedingung, dass Rom selbst um die Krise beherzt zu packt. Zu den notwendigen Massnahmen würde u. a. eine Einschränkung der Konsumnachfrage gehören, was ohne ein Stillhalteabkommen mit den Gewerkschaften (wie es Wilson in Großbritannien abgeschlossen hat) nicht zu erreichen ist.

Die Gewerkschaften aber werden von links beherrscht. Unter den drei Gewerkschaftsbündnissen vor Augen, dass die DC selber unter erbitterten Flügelschlägen im Leiden hat, dann ahnt man etwas von der Unfähigkeit dieser Mitte-Links-Koalition, das Land aus einer Wirtschaftskrise herauszuführen, die u. a. von folgenden Fakten gekennzeichnet ist: Inflationsrate rund um die 20 Prozent, Haushaltsdefizit über 36 Milliarden Mark, Aussenhandelsdefizit schätzungsweise 28 Milliarden Mark, Arbeitslosigkeit wahrscheinlich demnächst eine Million.

teuer, dessen Ausgang Folgen für die NATO, aber auch für die kommunistische Weltbewegung haben müsste, dann eine in demokratischer Koalition mitregierende KP würde sich möglicherweise weiter reformistisch verändern.

Die italienischen Demokraten stehen vor einer schweren Entscheidung. Man kann ihnen nur wünschen, dass sie doch noch einen Ausweg finden, der an dem Abenteuer vorbeiführt.

Die Ehefrau der Frau, die in einem Hausangriff auf einen Mann erschossen wurde, wurde in einem anderen Fall erschossen. Kühnel hatte den jungen Mann der „Schleibung“ beschuldigt.

Wie der Gerichtsvorstand in der mündlichen Verhandlung sagte, habe die Feststellung des Urteils auf Zeugenaussagen von seiden d. zahlreichen Zeugen aus Israel, und Frankreich meist, die deutschen Zeugen, die zum großen Teil Kolonisten waren, zurückzuführen. Die Angeklagten — zurückführend ausgesagt, dass die Angeklagten in der Schweiz bis zur Rechtskraft des Urteils kein Fluchtverbot bestanden. Die Frau des Angeklagten, die bei der Erörterung des Mordprozesses laut schreiend zusammenbrach, wurde daraufhin unterbrochen.

Blick über die Grenzen

Schweiz eingeflogen, davon überzeugten, dass Fort Knox noch immer streng bewachter Goldhort ist, strich Peter Beter keineswegs die Flagge. Nunmehr fragte er nicht minder aggressiv: „Aber gehört das Gold in Fort Knox noch uns Amerikanern?“

Sieht man in Peter Beter einen Don Quixotte, so hat er in dem republikanischen Kongressabgeordneten Crane seinen Sancho Pansa gefunden. Denn der brachte sofort einen Gesetzentwurf ein, wonach der amerikanische

Billiges Erdöl — gegen juedisches Land

Die Höhe der Erdölpreise von der Rückgabe „gestohlenen arabischen Landes durch die Juden“ abhängig zu machen, schlug jetzt die Exporteure auf diesem Gebiet, Dr. Badschachi, in Beirut vor. Er war früher Spezialist für Erdölfragen für Saudi-Arabien und betreibt nun ein selbstständiges Büro in der libanesischen Hauptstadt. Jüdische Kreise in USA erwiderten in diesem Zusammenhang an Eichenbaum Vorschlag des Tauschgeschäfts, Lastwagen gegen Juden, das die Nazis erfordern.

LILLI PALMER

Dicke Lilli-gutes Kind

© Droemer Knaur Verlag, Schönbeller & Co. Zürich 1974

„Nun, Lilli“, sagte sie, „du wolltest uns etwas über Friedrich den Grossen erzählen.“ Damit winkte sie mir, aufs Podium zu kommen und ihren Platz einzunehmen, während sie sich unten hinter mein Pult setzte, wie sie das bei solchen Gelegenheiten gern tat. So sass ich dann auf dem Lehrstuhl und erzählte von Friedrich, während die Klasse schlief.

Der kritische Abschnitt kam, und ich rezitierte munter: „Als junger Mann hat Friedrich der Grosse die Weiber unmässig geliebt. Wann immer ihm ihre Haut oder der Duft ihrer Haare zu nahe kam, geriet er völlig ausser sich.“ An dieser Stelle fiel mir auf, dass die schläfrige Klasse auf einmal hellwach war und dass speziell Prusi herumkramte. Sie hatte sich unter mein Pult gebeugt, um nachzusehen, ob ich irgendwelche Aufzeichnungen zurückgelassen hatte. So fand sie das Buch. Ich beobachtete, wie sie es durchblätterte, konnte ihr Gesicht jedoch nicht sehen, weil sie es hartnäckig hinter dem Buch verbarg. Nun, egal — ich wusste, ich war auf der richtigen Fährte und machte mich weiter über meinen Friedrich her. Wie er operiert worden war. Und dann die abschließende, mysteriöse Zusammenfassung: „Und das machte ihn zu dem, was er war.“

Die Klasse starrte mich mit gespannter Aufmerksamkeit an. Einige kicherten nervös. Verwirrt sah ich Renate an, die mir ermunternd zunickte. Dramatisch und mit schöner Schlussgebärde wiederholte ich: „Und das machte ihn zu dem, was er war!“ und kletterte vom Podium herab.

Auf halbem Wege begegnete ich Prusi, die mein Buch in der Hand hielt. Sie hatte eine recht gute Farbe in ihrem sonst so blassen Gesicht.

„Das war — äh — ein sehr interessanter Vortrag, Lilli“, sagte sie, „vielen Dank — aber sag uns doch einmal, was war Friedrich denn nun eigentlich — nach der Operation?“

Da lag der Hass im Pfeffer.

„Er war...“, stammelte ich, „er war — ein grosser Krieger!“ Die Klasse kicherte wieder, und ich

durfte mich hinsetzen. Keine weiteren Fragen mehr über die Operation. Aber in der Pause rief mich Prusi zu sich. Ich möge doch meiner Mutter ansprechen, sie solle am nächsten Besuchstag in die Schule kommen.

Bis zu dem Nachmittag, an dem meine Mutter zu Besuch kam, plagte ich mich mit Vermutungen und Sorgen. Gewöhnlich konnte ich ihr seltenes Erscheinen gar nicht erwarten, weil ich stolz auf sie war und sie gerne herumzeigte. Aber diesmal stand ich mit klopfendem Herzen hinter einem Baum, so nahe, wie ich mich an die beiden Frauen heranwagte. Prusi sprach, und meine Mutter hörte zu, Prusi sprach immer noch, und meine Mutter hörte immer noch zu, jetzt bereits mit offenem Mund — und dann brachten beide in Gelächter aus. Sie lachten und lachten, hielten sich aneinander fest, um nicht von der Bank zu fallen — und das Ergebnis dieses Nachmittags war, dass Prusi dazu ausersehen wurde, mich mit den elementarsten Tatsachen des Lebens vertraut zu machen.

Viele Jahre später sass ich bei einem Abendessen in Hollywood neben einem weisshaarigen, schönen alten Mann. „Mr. Bruno Frank“ stand auf der Karte neben seiner Serviette. Er sah mich erstaunt an, als ich unsere Unterhaltung mit der Bemerkung eröffnete, er sei unmittelbar dafür verantwortlich, dass ich im Alter von zwölf Jahren aufgeflickt worden sei. Zum Beweis konnte ich ihm den Absatz zitieren: „Als junger Mann hat Friedrich der Grosse die Weiber unmässig geliebt.“

Ich hatte ein privates Detektivsystem ausgearbeitet, das mir zu jeder Tageszeit signalisierte, wo Prusi sich gerade aufhielt. Das Schulgelände war ausgedehnt, aber ich wusste immer, ob sie im Lehrerzimmer war oder noch beim Mittagessen, ob sie einen Rundgang durch die Baracken machte oder Aufsicht am Schwimmbecken hatte. Meistens trug sie eine lindgrüne Strickjacke. Der gesegnete Anblick dieser Strickjacke, die in der Ferne aufblitzte, diente als Kompass für meine Kalkulationen, die ich sorgfältig, wie ein Detektiv, anstellte. Während meiner Nachmittagsbeschäftigung — meistens handelte es sich um wilde sportliche Wettbewerbe — verlor ich diesen hellgrünen Wollfleck niemals aus den Augen, denn es bestand ja immer die Hoffnung, dass er plötzlich neben mir auftauchte und Zeuge sein würde, wie ich mich auszeichnete und alle anderen Mädchen (und Jungen) schlug. Ich war sinnlos ehrgeizig und träumte von Ruhmestaten, allein ihr zu Gefallen. Eifersucht frass wie Gift an mir, und wenn ich sah, wie sie einem anderen Mädchen über die Haare strich, wurde mir schlecht vor Wut. Sie ahnte wahrscheinlich die Qualen, die mir meine Liebe bereitete, denn sie war mir gegenüber immer sehr nachsichtig. Ihre wenigen zärtlichen Gesten verabfolgte sie sparsam und wohlüberlegt. Doch wenn sie mir hin und wieder den Arm um die Schultern legte, auf dem Weg zur Ess-

Aber einmal, als ich elf Jahre alt war, fand ihre Geduld ein Ende. Man hatte der Klasse teilt, dass wir alle ins Theater gehen würden. Kleists Käthchen von Heilbronn mit der jungen hard-Schauspielerin Tony van Eyck, die selbknapp achtzehn Jahre alt war. Die aufregendste richt für mich war natürlich, dass Prusi den A leiten würde. Und um allem die Krone aufzusetzen wurde ich zusammen mit meiner Freundin Käthe wählt, Fräulein van Eyck nach der Vorstellung Blumenstrauß zu überreichen — und zwar auf einer Bühne, vor den Augen des Publikums, d diesem Tag nur aus Begierde Schulkindern be würde. Ich hatte im Schrank ein neues Kleid gut, aus braunem Samt mit rosa Seidenkrag, und Prusi würde mich darin sehen! Auf der B Mit Blumen in der Hand! Nächte vorher konnte ich nicht mehr schlafen.

Schliesslich kam der grosse Tag. Ich in bra Samt. Und Prusi nicht in grüner Strickjacke, so in schwarzem Seal-Mantel. Ich war ganz weg, a sie sah, obwohl sie etwas befangen schien, w ihre Kinderschar zusammenhielt, alle im Sonr staat und daher nicht wiederzuerkennen und gen. Das Foyer war voller Kinder und Lehrer, di der Suche nach ihren Plätzen waren. Wir hatten ten für eine Loge rechts vor der Bühne, von de der Inspektant am Schluss der Vorstellung Käthe mich abholte und hinter die Bühne bringen w. Wir sollten vor Fräulein van Eyck einen Knick chen, und dann sollte ich mit „lauter und deutl Stimme“ zu ihr sagen: „Mit den besten Wüns von Charlottenburger Jugendamt.“

Meine Theaterbesuche hatten sich bis dahin diglich auf Weihnachtsmärchen beschränkt, und türlich war ich noch nie hinter der Bühne gew. Die ganze Sache war wie ein Traum. Wie Fieber folgte ich Prusi in die Loge.

Dort wurde meine Ekstase etwas gedämpft, a ausser für Käthe war da noch Platz für ein weis Kind, und Prusi hatte Inge ausgewählt, ein Kind meiner Klasse und eine gefährliche Rivalin. Zur dest konnte ich es so drehen, dass Inge hinter zu sitzen kam, obgleich sie sich mit Recht beklä sie könne nichts sehen, sie sei zu klein.

Dann ging der Vorhang auf. Mit ihren goldb den Haaren kam mir Fräulein van Eyck wie wahrhaftige Göttin der Schönheit vor, ich hörte i Wort, das sie sprach, sondern fragte mich mit w sender Besorgnis, wie ich es jemals wagen so mich ihr zu nähern, um den riesigen Blumen strauß mit den langen Schleifen loszuwerden. Pausen wurden damit zugebracht, mit den be Wünschen vom Charlottenburger Jugendamt“ zu f ben und Inge in Schach zu halten. Dann kam letzte Akt, Vorhang, Beifall — und der Inspektant

WIR

Die Ehefrau der Frau, die in einem Hausangriff auf einen Mann erschossen wurde, wurde in einem anderen Fall erschossen. Kühnel hatte den jungen Mann der „Schleibung“ beschuldigt.

Die Ehefrau der Frau, die in einem Hausangriff auf einen Mann erschossen wurde, wurde in einem anderen Fall erschossen. Kühnel hatte den jungen Mann der „Schleibung“ beschuldigt.

הנהלת החדשות

warnt di
nem Rak

חדשות ישראל

ECHO
DES
TAGES

עמדה עקבית נחוצה

ביום שני הולחנו על פיחות הלידה, היות והתאמת שער המטבע
יהיה דבר בלתי נמנע. כל המסודות הבינלאומיים הציעו לממשלה
לפחות את הלידה.

הפחות של המטבע אינו מסוגל לפתור את בעיות המטבע, לעומת
זאת לא צדק דובר האופוזיציה, יגאל כהן, כראיה את הפחות הממשלה
בלתי מספקת. אין אפשרות לקום בבואת אמצעים בעת הצוהה
אחת, חשבה היא שישלם ביד.

הסוב מביחור לבצע מדיניות הכנסות המורה ולא להלך פיצויים
לכל אדם. פצויים מביעים רק לעצם כבד ולא לשבחות רבות של
פועלים וחקרנים, אשר הורונו בחלקם גם בבידור עוד הממשלה
האחרונה, אם בחורה חבונו גם להאב 250 ל"י של נעלים אסלקיות.
בעזרת חוקה רחבה של חוספות יקר — היות זה יגרום שוב לשלוק
אבצני הממשלה כבו בבימים הקודמות הגיע חוסן ללאחר משאיות
הצבירה, ועל הממשלה לקום בעזרת החלטיה כלפי להצם מכל
הצדדים.

ד. נ. א.

Jetzt kommt es auf eine feste Haltung an

Am Freitag hatten wir zu der Stelle Abwertung des israelischen Pfundes empfohlen. Dieser Vorschlag ging von der Tatsache aus, dass die Konsumpreise unvermeidlich geworden waren. Der Internationale Währungsfonds hatte Israel längst eine Abwertung angeraten und die amerikanische Wirtschaftsdelegation, die kürzlich Israel besuchte, hatte sich dieser Meinung angeschlossen. Die Verhandlungen mit den Amerikanern gingen auch von einer künftigen Abwertung aus und wurden deswegen geheim gehalten. Bereits am letzten Montag hatte die Regierung über die Abwertung beschlossen, wegen der technischen Vorbereitungen musste sie die Woche über den Vorwurf des Zögerens erstickten. Wer beobachtete, wie sich Finanzminister Rabinowitz vor einer Aussprache mit dem Generalsekretär der Histadrut, Meschel, drückte, der vermutet, was zu erwarten war.

Die Abwertung als solche kann die Probleme d. Wirtschaft noch nicht lösen, aber die Massnahmen der Regierung von der vor-
vergangen Nacht können nicht als völlig ungenügend abgetan werden. Die Einwände des Wirtschaftssprechers der Opposition, Jigal Cohen, sind in diesem Zusammenhang nicht überzeugend. Keine Regierung kann an einem Abend ein so umfassendes Programm verkünden, wie er es verlangte. Hätte die Regierung es getan, so wäre der Plan auf dem Papier geblieben und hätte nicht durchgeführt werden können.

Selbstverständlich bringt die Abwertung Gefahren mit sich. Durch das enorme Herabströmen von Auslandsgeldern kann eine Vermehrung der Pfunde entstehen und daher müssen alle Quellen infländischer Vermehrung des Pfundes möglichst verschlossen werden. Beschränkung der Kredite ist schon angekündigt, daneben muss alles getan werden, um dieses Mal eine straffe Einkommenspolitik durchzusetzen. Die Regierung wird sich einer harten Auseinandersetzung mit der Histadrut gegenüber sehen, die schon den Anspruch auf volle Anzahlung der Teuerungszulage angemeldet hat. Wird dieses Prinzip angenommen, dann wird diese Abwertung scheitern wie die des Jahres 1962. Die Änderung des Dollarkurses und die Teuerung

Arbeiter demonstrieren heute in den Häfen von Haifa und Aschdod

Die Hafenarbeiter von Haifa und Aschdod beschlossen gestern, heute einstündige Streiks gegen die Vertenerung der grundlegenden Lebensmittelpreise zu demonstrieren. Gestern kam es zu Demonstrationen in den Häfen. Auch der Arbeiterrat der städtischen Angestellten von Aschdod hatte sich mit den Hafenarbeitern solidarisch erklärt. Die Arbeiter zahlreicher Betriebe im Dan-Bezirk hielten Versammlungen ab. Der Regierung wurde ein „dreifaches Ultimatum“ zu einer Abänderung der neuen Wirtschaftspolitik gestellt. Sollte die Regierung dieser Aufforderung nicht nachkommen und die Arbeiter für die Teuerung entschädigen, werde ein Generalstreik proklamiert werden. Letzte Meldungen besagen, dass die Mehrheit der Arbeiter des Haifaer Hafens nur einer von der Histadrut genehmigten Streikparole folgen wird. 1.800 Hafenarbeiter werden heute in Haifa streiken.

Joachim Barzilai, Leiter des Sozialforschungsinstituts der Histadrut sagte gestern, die neue Wirtschaftspolitik werde hauptsächlich kinderreiche Familien und notbedürftige Familien in Mitleidenschaft ziehen. Der Umstand, dass die grundlegenden Lebensmittelpreise dreifach Prozent des „Einkaufspreises“ dieser Familien ausmachen, wirkt sich besonders ernst aus. Bei anderen Familien stellen diese grundlegenden Lebensmittelpreise nur zehn Prozent der Kalkulation dar.

Einkommensteuer-Bebehörde erkennt höhere Autospesen an

Erleichterungen sind in der Einkommensteuer durch die Einkommensteuerbehörde eingetruhen. Da die Spesen seit gestern verhältnismäßig höher geworden sind, erkennt die Behörde eine Erhöhung der Ausgaben um 75 Prozent an.

Die Auslandsreisenden müssen alle Preisdifferenzen nachzahlen

Von unserem Touristik-Korrespondenten
Auslandsreisende, die bereits Flugtickets erworben haben, müssen seit heute die volle Preisdifferenz für den Kartpreis und die erhöhte Reisesteuer nachzahlen.

Wie uns Gerschon Magon, der Vorsitzende des Verbandes der Reisebüros, mitteilt, wird der Hin- und Rückflug einschließlich der Reisesteuer nach Wien, Zürich oder München nunmehr 4.703 IL (statt 3.244 IL), nach Paris, Brüssel oder Amsterdam jetzt 5.006 IL (statt 3.346 IL), nach London nunmehr 5.370 IL (statt 3.691 IL) und nach New York jetzt 5.061 IL (statt 5.831 IL) kosten.

Die Reisesteuer erhöht sich aufgrund der von vielen Seiten geäußerten Bedenken nur mäßig — die feste Summe von 600 IL auf 750 IL und der ausserdem zu zahlende Prozentsatz von 10% auf 15% des Flugkartpreises.

Wesentliche Veränderungen

Karpfenpreis: IL 9.-
GEMÜSE UND OBSTPREISE UNVERÄNDERT

Etwa 5.50 IL wurden gestern pro Kilogramm Geflügel bezahlt. Der Preis für Karpfen, erhöhte sich auf neun Pfund. Dagegen bleiben die Gemüse- und Obstpreise vorläufig unverändert.

In den Lebensmittelpreisen wurden auf Grund der neuen Preislisten gestern bereits die neuen Preise verlangt. (Siehe Preisliste auf Seite 3.)

kleine ANZEIGEN

Privatsummar verkauft Europa-Übersee, gestempelt — ungestempelt, Rodek, POB 2443, Ramat Gan.

JITZCHAK BAKONIS Tel. 826653

kauft Möbel, Frigidaire, elektrische Geräte, Kristall, Silber und sonstige Gebrauchsgegenstände. Tel. 826653.

ISRAEL FRIEDLAENDER

(früher Wien)
ist von uns gegangen.

DIE TRAUERENDE FAMILIE
Bet Jam, Bialikstr. 15.

Mein geliebter treusorgender Mann
SIEGFRIED BIEL
hat mich für immer verlassen.

Die Trauernden:
HELLA BIEL
FAMILIE und FREUNDE
im In- und Ausland

Wir nehmen Anteil an der Trauer um unseren verehrten
SIGI BIEL
SEINE SCRABBLE-FREUNDE

Keine Erhöhung der Pazak-Zinsen erwogen

Das Finanzministerium hat nicht die Absicht, die Zinsen auf Pazak-Konten von Wiedergutmachungsgeldern zu erhöhen. — Dies sagte Chaim Süssel, Rechnungsführer der Regierung, in einem Exklusivgespräch mit dem BMA-Korrespondenten.

Süssel erklärte, die Erfahrung früherer Abwertungen habe bewiesen, dass Pazak-Konten-Inhaber nach einer Abwertung es vorziehen, die ihnen zustehenden Beträge nicht abzurufen, sondern ihre Abwertungsprofile erneut weiter zu verzinsen, in der Annahme, dass es früher oder später nochmals zu einer Abwertung kommen müsse. „Wer sich einen kleinen Zuschlag zum Lebensunterhalt aus Pazak-Zinsen erspart, wird ihn zukünftig um 43% erhöht weiter erhalten“, erläuterte Süssel. „Seine Ausgaben werden sich hingegen höchstens um 17% erhöhen.“

Als unser Korrespondent einwandte, dass man sich auf diese optimistische Vorhersage nicht verlassen könne, mischte sich der Devisenkontrollleur ins Gespräch und meinte: „Jedenfalls wird die Steigerung der Lebenshaltungskosten nicht 25% überschreiten.“

Börse bleibt auch heute geschlossen

Die Tel Aviv Börse, die gestern gleich den Banken geschlossen blieb, wird auch heute gesperrt bleiben. Morgen wird die Börse geöffnet. Man nimmt an, dass neue Preise für Aktien und Wertpapiere festgelegt werden. Alle Aufträge an Börsenmakler und Banken, die vergangene Woche erteilt wurden, wurden ungültig erklärt.

Der Direktor der Börse gab bekannt, dass nur Eröffnungskurse bei Aufnahme der Börsengeschäfte festgelegt werden. Beobachter meinen an, dass die indexgebundenen Papiere einen starken Kursanstieg erleben werden. Auch bei den Aktien wird eine starke Kurserhöhung erwartet.

Im Beth Tabor erklärte der Generaldirektor der Bank Leumi, Ernst Jofet, die Abwertung sei unumgänglich gewesen. Die Lebenshaltung wurde auf das Niveau der Jahre 1971/74 ein-
geleitet.

Der Vorsitzende des Direktoriums der Bank Leumi Dr. Ernst Lehmann gab der Meinung Ausdruck, es sei erforderlich, dass die Regierung nicht länger mit der Abwertung gewartet habe. Nunmehr komme es entscheidend auf die Lohnpolitik an, um ein neues Gleichgewicht zu halten. Die Konten der Entschädigungsempfänger sind im Wert gestiegen, und die Gefahr der Umverteilung von Devisen in Pfunde besteht. Andererseits werden viele von nun an ihre im Ausland gelassenen Gelder nach Israel transferieren und dies wird die Valutareserven in die Höhe treiben.

Der Generaldirektor der First International Bank David Golan verlangte, dass die neue Politik konsequent durchgeführt wird. Er bedauerte den Erlass administrativer Verbote bei Einfuhren, weil diese ihr Ziel nicht erreichen werden.

Der Vizepräsident d. Industrieverbandes Abraham Schwitz bezeichnete das Programm der Regierung als „sehr weitgehend“. Er sprach die Hoffnung aus, dass alles getan werden kann, um die Position der Industrie zu wahren und um ihre Beteiligung nicht zu beeinträchtigen.

Der Generalsekretär der Histadrut Jerucham Meschel bedauerte, dass der Finanzminister sich nicht früher mit der Histadrut über das Programm be-

Expansio
nieren vereite

THE ISRAEL PHILHARMONIC ORCHESTRA

ABONNEMENT-KONZERT Nr. 1

SERIE LEICHTE KLASSISCHE MUSIK

Tel-Aviv, Mann Auditorium
Donnerstag 14. November 1974 um 20.30 Uhr

BALLET- und MUSIK-ABEND

GALINA & VALERY PANOV, Tänzer

ROBERT ZELLER, Dirigent

ISRAEL NACHRICHTEN

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

- Nr. 262 -

Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881
Nachricht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel-Aviv, Harakewet Str. 52
Redaktion: Tel. 30014

ISRAEL NACHRICHTEN

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

- Nr. 262 -

Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881
Nachricht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel-Aviv, Harakewet Str. 52
Redaktion: Tel. 30014